

1656

A

"KRIEGS ORDONANZ [DER FREIEN AEMTER?]¹ VERMEHRET UND UFFGERICH-
TET [DURCH DIE DORT REG. V KATH. ORTE?] JM 1656. JAHR"

*"Zuo Wissen ... seige Mennigklichen, demnach ... Gott Einer Lobl. Aydtgno-
scharft Insgesambt, underschidenlich und vilmahlen, nambhaffte ... Victorien
wider Ihre Feind in die handt gegeben, weilen Sy ... seiner und seines himb-
lischen Vatters, auch under Jhnnen hailsame und guote Satzungen und rechte
Kriegsdisciplin hielten: und dann uns Catholischen, auch mehrmahlen absonder-
lich, und vornämlich In dem 1656ten Jahr, uff dem 24. Jänner, wie noch in
früscher gedächtnus, Einen Unserem Wahren ... Catholischen Glauben Vorthaili-
gen unnd grossen Sig [Schlacht bei Villmergen] erthailt hat, als sollendt
wihr Imme ... dankh sagen, auch umb mehrere Continuirung ... piten und auff
mittel bedacht sein, die Göttliche Maiestät In dem Vätterlichen ... willen
Zue erhalten und nit ethwan durch unsere Mishandlungen Zuo veranlassen, sein
Göttliche handt von uns abzuwenden.*

*Unnd wan dann nun bey der Jüngst verflossnen Kriegsempörung und der Schlacht
Zuo Vilmergen, Man nit allein denen von Unseren ... Altvorderen uns hinder-
lassnen ... Ohrnung und Zuosamenverbindungen schlächtlichen Volg gegeben,
sonders in Etlichen Stuckhen und voraus des Plünderes halber gantzlichen das
widerspihl Zuo werkh gesetzt ..., als hat einer hochweysen Oberkaith kreffti-
gist angelegen sein sollen, umb erhaltung der Gnaden ... Gottes, dess bestän-
digen Fürpits ... Jungkhfrauen Mariae und Continuation der Herrlichen Sigen
wider alle der wahren Kirchen und unsere Feindt auch ablähmung der obgehörten
und anderen schädlichen üblen und gefahren, die alte ... von unseren ...
Vohrfahren an uns gebrachte ... Satzungen auch die wahre Kriegsdisciplin Zuo
reassumieren ..., und hiemit volgendtes Zuo halten anzuobefehlen, bey verwürk-
hung der allerhöchsten Straff, welche Je nach gestaltsame der Delicten an
Ehr, Guoth, Leib und leben, nach Kriegsrecht, anzuoleggen Jst."*

1. *"soll man Insgemain sich befleissen der Gottsforcht, welche da Jst, nach
des Weysen Mans Spruch, der Anfang der Weysaith, und wahre Erkhandtnus
des Mentschen hayll, weder Gottes worth, noch seinen Namen lästeren und
missbrauchen, sonders ... die 10 Gebodt Gottes halten, anderen Christeli-
chen Geboten, Satzungen volg geben, und den hailigen Mässen und Prädigen
nach möglichster gelegenhaith beywohnen."*

2. *"Die ... Allerbarmhertzigste Muoter Jungkfrauw Mariam für unsere krefftigste Fürpiterin anruoffen und Sy ohne underlass ... piten, das Sy uns bey Jhrem geliebten Sohn, Unserm Haylandt ... wider alle unsere Feindt sterkhe, hilff, überwindung und seinen Göttlichen beystandt erwährben und Jederweylen unsere Schirmere sein wolle."*
3. *"Dieweylen ... Gott ... gereth, das seine heüser sollen des Gebetsheüser gehaissen werden, als Jst Gott Zuo Ehren und lob gesetzt, dass kainer der unserigen Klöster, Kilchen oder Cappellen, so beschlossen, auffbrechen und öffnen, darin gahn, brennen, weüsten oder Nemmen solle, was darinnen Jst und Zuo der Kilchen gehörth, haimblich oder offendtlich; Es wehre dann, dass unsere Feindt oder Jhr gueth in Einer Kirchen funden wurdenndt, dass mag man wohl angreifen und schädigen".*
4. *"Jst auch Zuo Ehren ... der Muoter Gottes geordnet, dass Khainer under uns Khain Frauw oder dochter mit gewaffneter handt stechen, schlagen noch ungewöhnlich handtlen, vil weniger etwan Schwöchen oder sogahr noth Zwen gen solle; damit Sy uns ... lasse Zuofliessen Jhre gnaden, Schirmb und behüetnus gegen allen unseren feinden, Es wehre dan, das Ein dochter oder Frauw so vil geschrey machte, das Es uns Schaden möchte bringen, gegen unseren Feinden oder sich Zur wehr stelte und einen anfiehle, die mag man wohl darumb straffen".*
5. *"soll Ein Jeder under dem Panner oder Fahnen, dass Er auszeücht, verbleiben, nit weichen, sondern auff das Eüsserste verthädigen, so vehr seine Krefften sich erstrekhen, Es seige Jn Gefächten oder Angriffen, wie unsere ... Vohrfahren gethan haben, und wo vehren Einer also flüchtig würde, oder auch so gahr sich des fächten gantz endtüsserte oder Uetzit anders böses volbrachte, soll Er, Wo je möglich, alsbaldt in bandt gebracht und vor dem Ordenlichen Standtrecht, under das Er gehörig ist, wovehren die Missethaten mit Zwen Ehrlichen unversprochenen Mannen belegt wurden, Je nach befinden, an Guoth, leib und leben gestrafft werden."*
6. *"soll auch khainer dem anderen fräffenlich sein Haus überlauffen, und dass seinige Nemmen, auch Jemanden, Es seyge wehr es welle, berauben, und so gahr in des Feindts Landt, ussert Erlaubnus, weder Pferdts, Veich noch anders wie das Namen haben mag, nemmen noch stehlen."*
7. *"soll auch khainer, es seyge in Unserm oder des Feindts Landt Jn Kilchen, Stätten, dörfferen, Spithalen, Mühlenern Feüer einleggen, Es wehre dann von den hohen Kriegsgwälten Jn des Feindtslandt solches Zuo thuont, aus nothurfft anbefohlen, auch Einige Bachöffen oder Heüsser Niderreissen, Jn*

gleichem Schmitten, Pflüeg, auch andere Baurenwerckh verderben, sonsten Mann Jnne für Einen Mordbrenner abstraffen wurde."

8. "soll sich ein Jeder seines Quatiers, so Jmme gegeben wirdt, benüegen, und so überdis, auch sonsten, wie es sein möchte Einer oder der Andere Mutinerien erweckte, Er und alle, die Jmme beygefallen und geholffen, nach Kriegsrecht gebüest werden."
9. "soll sich Jeder hüoten, mit einigen Zaichen Khundtschafft oder Andeü- tung gegen dem Feind bey uns verdächtig Zuemachen, khainen blinden Lähr- men, ethwan mit unothigem Schiessen, oder wie es geschehen khöndte, ver- ursachen, auff der Schildtwacht nit schlaffen, noch darvon gehn, Ehe undt Zuevor Einer abgelöst wirdt, auch sich nit also thrunkhen machen, dass Er die Wacht nit recht versehen khönne. Im Marschieren und Zugordnung Je- der auch bey seinem Fahnen verbleiben, sich nit Zue weith endtüsseren, und bey nichten denselbigen verlassen und anderwärts gehen, ohne Eines Hauptmans oder höheren befelchhabers bewilligung, Und wofehren Zue gue- tem und nutzen unser aller, wie Es sein möchte, Zue Arbeithen wehre, sol- len sich weder Officier noch gemainer Soldat dessen waigeren."
10. "Dieweylen so wohl unsere ... Vohrelteren vor 100 Jahren das unreiffe Plünderen angesehen Sy sich übell darbey befunden, und Jmmitels dessen die Feind sich wider recoligiert und Jhnen Schaden Zue gefüegt hatten [sind damit die Geschehnisse nach der Kappeler Schlacht von 1531 gemeint?] Einheliglich und bey Ayden abgestrickht haben; Nit weniger Wihr bey Un- seren Zeithen, als bey der Vilmerger Schlacht augenscheinlich gesechen, das selbiges uns gantz schädlich wahre, und umb vil versaumbt hatte, dem Feindt grössere Niderlag ... Zuozuefüegen, auch leichtlichen hier- von unser verderben und völlige Ruin ... erfolgen khönnen. Als wirdt hie- mit aller Krefftigist anbefohlen ..., dass hinfürter Ein Jegklicher sein Uesserstes vermögen anwende, Als Ein Biderman die Feindt Zue Schädigen, Zuo verfolgen, und das Veldt Zue behaubten, ohne Einiche Zueversicht Zum Plünderen, Es seyge in Vestungen, Stätten oder uff dem Land und Schlachten, untz alles eroberet und des Feindts halber khain einige ge- fahr mehr verhanden Jst, und auch die Fürnembste und höchste befelchsha- ber menigklichen erlauben Zuo Plünderen; Als dann mag ein Jederer so dar- bey gewesen, thuen nach bestem vermögen; Vorbehalten die Jenigen, welche sonderbahr Zuo dem wachen bestelth seind: Und solle dan Menigklich allen blunder undt Peüthen, wie Es Je sein mag (fürnemblich aber die Pagagi und beschlossne Gofferen unerbrochen) den höchsten befelchshaberen, under

welche Sy gehören, In Treüwen ein andworten, Worüber dan Sy under hohe und Nidere Officieren und gemaine Soldaten, keiner usgenommen², nach jedessen Stell gebührende Abthailung machen, darmit dan Menigklich sich wohl vergnüegen sollen."

11. "Damit Ein Jeder wüssen möge, auff was Manier Einer Zue gepieten macht, der ander Zue gehorsammen pflicht habe, als sollend voraus den höchsten Officieren, als Landtvogt, so Er auch bey der Stell ist, und dem Verordnetem Landtshauptman, alle Hauptleüth, Leüthinambt, Officierer und gemaine Soldaten der gantzen Freyen Emptern getreüw, huldt-, gehorsamb und gewertig sin, auch da Sy etwas nachthailiges und widerwertiges vermerkten, ohne verzug Jhnnen anmelden und nützit verhalten.

Jngleichen soll auch den Hauptleüthen, Leuthinambt, nderen Officieren Je Einnen auff den Anderen, von Menigklichem der Undergebenen, und sonderlich da Sy aus höherer Vollmacht etwas befehlen wurden, ohne einiges verwaigeren, gehorsammet und beim wenigsten nit widersetzt, auffgelähnt oder sogahr auch ethwan Zur wehr gegriffen werden; Sonsten Sy, gleich wie Ihre höchste befelchshaber bevoimächtet und auch verpflichtet sein wurden, eindtweders solche auffrührer und widersetzer auff alle die Jenigen, welche vohrsetzlich und freffendtlicher weys wider abgesetzte Articul sich vergreifen wurden als bald, nachdenme es Je die nothurfft oder der Fehler und Delict erheüschet, selbsten an Leyb und Läben abzustraffen, oder aber solche gleich gefenckhlich annehmen, und Kriegsrecht über Sy ergehn Zlassen, Darnach sich Menigklich Zue verhalten und vor Schaden Zuo sein wüsse, alles getrewlich undt ahn Alle gefahr. Amen."

1) vgl. Art. 11 vorliegender Ordnanz

2) Letzte zwei Worte ein Zusatz wohl von Beat Jakob I. Zurlauben, Landeshauptmann der Freien Aemter.

Kopie - AH 46, 184-189 - Blatt 184, 188^v und 189^r leer

64

1701 August 18.

A

SCHREIBEN VON AMMANN [STABFUEHRER] UND RAT DER STADT ZUG AN
AMMAENNER UND RAETE DES AEUSSEREN AMTES [VON ZUG]

SSRQ Zug II 793-795; Keiser/Tschurrimurri 8

"Aus Ewerem ... uns gestern abents ingeschichtem schriben habent wir Zue ersähen bekommen dass Jhr mit bedauern auffgenommen, das Ewer angehörige landt-